

Thema: Das Salah-Namaz-Gebet
Schwerpunkt: Die Moschee, das Gebetshaus der Muslime
Schulstufe: 3. - 4. VS

0. Kognitive Kompetenzen: Übung von Textkompetenzen (religiöse Texte), Wiedergabe der wichtigsten Infos über die Moschee, Bestandteile der Moschee in Bezug zueinander begreifen, Bezug zur eigenen Realität herstellen, Zusammenfassend Meinungen wiedergeben
 1. Sozial-ethische Kompetenzen: Übung der Diskussionskultur, Bilden von Konsensmeinungen, Übung des Weges zur Gemeinschaft, Übung von Kritik, Meinungsfreiheit, Argumentation
(Erläuterungen: siehe Anhang 1)
-

- I. **Prä-U-Sequenz:** Gruß, Erkundigungen, Vorbereitung der Tische für die Arbeit mit der Place mat-Methode
- II. **Einführungssequenz:** Es geht um vorbereitende Informationen über das Salah-Namaz-Gebet im Allgemeinen

Videsequenz: SuS schauen sich 7-8 Minuten lang ein Video über das Salah-Namaz-Gebet an. Dabei geht es darum, dass sie aufmerksam sind und sich so viele Infos wie möglich merken. Die Lehrkraft kann dazwischen stoppen und den SuS die Möglichkeit geben, ihre Gedanken auszusortieren. Dafür reichen 20 Sekunden.

Reflexion: SuS geben das Verstandene wieder und ergänzen es mit ihren eigenen Erfahrungen.

Danach wird der nächste Schritt angekündigt, die Methode „Place Mat“ (siehe Anhang) erklärt, die Gruppen gebildet, die Texte ausgeteilt und die Arbeitszeit festgelegt.

- III. **Interaktionssequenz:** Gruppenarbeit mit Text und Präsentation: SuS bekommen verschiedene Texte

Arbeit mit Inhalten: jeder Schüler erhält in seiner Gruppe einen aus den vier Texten. Die Texte behandeln verschiedene Aspekte der Moschee als das Gebetshaus der Muslime. Alle Gruppen haben dieselben Texte. Jeder Schüler liest den eigenen Text leise durch und macht auf seinem Plakatsbereich Notizen von dem Verstandenen. Nur die wichtigsten Inhalte werden aufgeschrieben. Danach erzählt jeder den Mitgliedern seiner Gruppe von den Inhalten seines Textes. Dabei kann er seine Notizen benutzen.

Als nächster Schritt gilt den mittleren Bereich des Plakates gemeinschaftlich zu gestalten. Darin tragen die SuS die wichtigsten Inhalte aus allen vier Texten ein. Es wird zuerst diskutiert und wenn sie sich einig sind, wird ins Plakat eingetragen.

Präsentation: Jede Gruppe präsentiert an der Tafel ihre Ergebnisse. Sie tragen nur die Informationen aus dem gemeinschaftlichen Bereich. Es darf gefragt und ausgetauscht werden.

- IV. **Denkpause:** Man kann die Tische und die Sessel wieder umstellen, lüften und dabei darf über allerlei geschwätzt werden.
- V. **Fazitsequenz:** Wiederholung im Plenum, Evaluation und Feedback

Wiederholung: Die SuS wiederholen die Ergebnisse aller Präsentationen und heben das Wichtigste hervor. Die Lehrkraft ergänzt und leitet.

Evaluation und Feedback: Die SuS schätzen ihr Gelerntes ein und drücken ihre Meinung über den Unterricht aus. Die Lehrkraft beurteilt für sich den Ertrag der UE und nimmt sich Optimierungen vor, falls es nötig ist.

Lehrkraft teilt die restlichen Texte aus. SuS dürfen sie zu Hause mit den Eltern lesen.
(Freiwillig: Förderung der Kultur des *Mustahab*)

- VI. **Post-U-Sequenz**: Bittgebet, Lied, Lob und Abschied
- VII. **Spirituelle Begleitung**: Gebetsaufruf mit rührender Stimme – Quranrezitation mit warmer, rührender Stimme.
- VIII. **Elemente der Hoffnung**: Hinweis auf Entsprechungen in der Realität der SuS, verständliche Texte und verständliche Erläuterungen, individuellen Betreuung und Begleitung von schwächeren SuS.

*Alternativen zur Interaktionssequenz
--

Interaktionssequenz II: Gruppenarbeit mit Text und Präsentation: SuS bekommen verschiedene Texte

Arbeit mit Inhalten: jeder Schüler erhält in seiner Gruppe einen aus den vier Texten. Die Texte behandeln verschiedene Aspekte der Moschee als das Gebetshaus der Muslime. Alle Gruppen haben dieselben Texte. Jeder Schüler liest den eigenen Text leise durch und macht auf seinem Plakatbereich Notizen von dem Verstandenen. Nur die wichtigsten Inhalte werden aufgeschrieben. Danach erzählt jeder den Mitgliedern seiner Gruppe von den Inhalten seines Textes. Dabei kann er seine Notizen benutzen.

Als nächster Schritt gilt den mittleren Bereich des Plakates gemeinschaftlich zu gestalten. Darin tragen die SuS die wichtigsten Inhalte aus allen vier Texten ein. Es wird zuerst diskutiert und wenn sie sich einig sind, wird ins Plakat eingetragen.

Die
Alternative

Präsentation: Jede Gruppe hängt ihr Produkt an einer Ecke des Klassenzimmers. Wechselhaft präsentieren die Gruppen ihre Produkte von ihrer Ecke aus, die anderen Gruppen gehen hin und schauen sich die Präsentation an. Das Szenario wird so oft wiederholt, bis alle Gruppen ihre eigene Arbeit vorgetragen haben.

Interaktionssequenz III: Gruppenarbeit mit Text und Präsentation: in einer niedrigeren Schulstufe:
alle SuS bekommen denselben Text

Arbeit mit Inhalten: Alle SuS erhalten denselben Text verfahren damit nach dem Prinzip der Place mat-Methode. Wichtig ist dabei, dass sie einzeln und selbständig arbeiten. In das gemeinschaftliche Feld kommen die wichtigsten Informationen aus allen anderen vier Feldern. Die Diskussion wird hier intensiver als beim ersten Entwurf, da alle SuS den Text kennen und womöglich etwas anderes davon verstanden haben.

Präsentation: An der Tafel entwickelt die Lehrkraft aus den einzelnen Gemeinschaftsfeldern der Gruppen einen Klassenentwurf. Die SuS tragen ihre Ideen und die Lehrkraft gestaltet an der Tafel. Es darf auch diskutiert werden. Im Anschluss dazu wird das Tafelbild mit den Handys fotografiert und gespeichert. Die Lehrkraft bringt in der nächsten Stunde Kopien des Tafelbildes mit und teilt sie aus. Diese werden ins Heft eingeklebt.

Die
Alternative

Hausaufgabe 1: lies die anderen Texte zu Hause durch und wenn du willst, kannst du mit deinem Vater oder deiner Mutter darüber sprechen!

Hausaufgabe 2: Mach eigene Fotos von der Moschee, in die du gehst. Denk dabei an die Texte 1 bis 4!

Informationstext A

Als Muslim kannst du dein Gebet an jedem sauberen und ruhigen Ort verrichten. Mit Ruhe kannst du dich nun auf Allah konzentrieren und dich ungestört auf das Treffen mit Ihm freuen. Der Islam hat auch sein großes Gebets- und Versammlungshaus: die Moschee.



Das Wort Moschee (Masdschid) bedeutet: ein Ort, an dem man sich vor Allah niederkniet.

Der Propheten Muhammad s.a.s. sagt, dass für Allah die ganze Welt eine große Moschee ist. Das ist sehr schön.

Mein Vater hat es mir einmal so erklärt: „ Der Muslim weiß, dass er in seinem ganzen Leben von Allah begleitet wird. Darum kann auch das Gebet an jedem Ort stattfinden“. Trotzdem ist für uns Muslime die Moschee der bevorzugte Ort des Gebetes. Hier beten wir nicht allein. Und die Gemeinschaft ist uns wichtig und kostbar.

Das auffälligste Zeichen einer Moschee ist das Minarett: Das ist ein hoher Turm, von dem früher der Muazzin- der Gebetsrufer die Muslime fünfmal am Tag zum Gebet gerufen hat. Heute erklingt der Gebetsruf oft über einen Lautsprecher.

An der Spitze des Minaretts oder auf der Kuppel kannst du einen Halbmond sehen. In vielen Ländern gilt er als das Wahrzeichen der Moschee.

In jeder Moschee findest du ein Waschraum. Dort können die Muslime vor dem Gebet die Gebetswaschung vollziehen.



Informationstext B

In einer Moschee findest du keine Sitze oder Bänke. Dafür ist der ganze Boden mit großen, reich verzierten Teppichen ausgelegt. Auf diesen Teppichen verbeugen sich die Muslime im Gebet bis tief auf den Boden.



Während des Gebets wenden sich die Muslime in die **qibla**, die sich in Mekka befindet. Die richtige Gebetsrichtung wird durch den **Mihrab** angezeigt: Er ist eine bogenförmige, reich verzierte Nische. Hier steht der Imam, der Vorbeter. Er leitet das gemeinsame Gebet. Rechts neben dem **Mihrab** steht meist die ebenso schön verzierte Gebetskanzel.

Sie wird **Minbar** genannt. Auf ihr hält der Imam am Freitag die Freitagsrede.

Oft sind die Wände mit schön geschriebenen Quranversen oder orientalischen Mustern verziert.

Es sind auch meistens kleine Bücherregale auf den Raum verteilt. Darin findest Qurane und einfache Islambücher. Die Muslime lesen gerne den Quran vor und nach dem Gebet.

Informationstext C

Jede Religionsgemeinschaft hat ihr Gebetshaus, in dem sich die Leute versammeln. Bei uns Muslimen ist das die Moschee. Hier kommen wir zusammen um zu beten, am Freitag die Predigt zu hören oder auch, um uns zu treffen. Viele Muslime gehen auch mal zwischendurch in die Moschee, um den Quran zu lesen oder im Alltag ein wenig Ruhe zu finden. Wenn wir die Moschee besuchen, dann sollen wir auf Folgendes achten:



Wir machen die Gebetswaschung vor dem Eintritt in die Moschee.

Wir ziehen die Schuhe aus.

Wir konzentrieren uns auf das Treffen mit Allah.

Wir hören den Imam, wenn er am Freitag die Chutba- die Predigt hält.

Wir achten auf die Ordnung in der Moschee.

Wir halten die Moschee sauber.

Wir ziehen unsere schönsten Kleider an.



Informationstext D

Wenn sich die Muslime fünfmal am Tag zum Gebet in der Moschee versammeln, gibt es zwei wichtige Personen, ohne die das gemeinsame Gebet nicht vorstellbar ist. Das ist zum einen der Muazzin, der die Menschen zum Gebet ruft, und zum anderen der Imam, der das gemeinsame Gebet leitet.

Der Hoca oder der Imam:

Er ist der Vorbeter. Er steht vor dem Mihrab (Gebetsnische) und leitet das gemeinsame Gebet. Man kann sich beim Hoca auch außerhalb der Gebetszeiten beraten, Fragen stellen und um Rat bitten. Er ist für die Menschen da. Das ist auch seine Aufgabe.

Der Muazzin:

In den islamischen Ländern werden die Muslime fünfmal am Tag durch den Muazzin zum Gebet gerufen. Mit schöner, lauter und melodischer Stimme spricht er die Sätze des Azaan durch ein Lautsprecher aus.

Viermal: **Allaahu akbar** (Allah ist wichtiger als alles andere)

Zweimal: **Aschhadu al laa ilaaha illal laah** (Ich bin sicher, dass es nur einen Gott gibt)

Zweimal: **Aschhadu anna Muhammadan rasuulul laah** (Ich bin sicher, dass Muhammad Allahs Prophet ist)

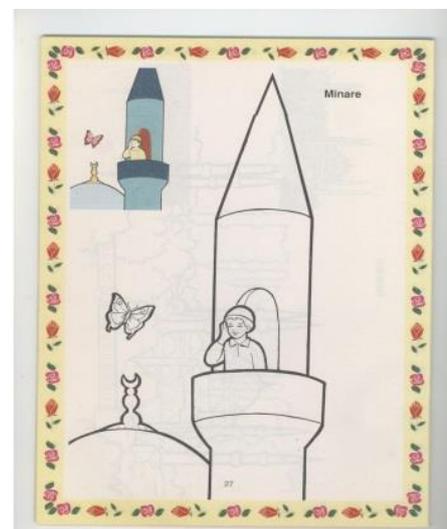
Zweimal: **Ḥajja ʿalas-Salaah** (Kommt zum Gebet)

Zweimal: **Ḥajja ʿala Lfalaah** (Kommt zu eurem Glück)

Zweimal: **Allaahu akbar** (Allah ist wichtiger als alles andere)

Einmal: **Laa ilaaha illal laah** (Es gibt nur einen Gott)

Der erste Azaan wurde zurzeit des Propheten Muhammad a.s. als er in Madina war, aufgerufen. Der erste Muazzin hieß Bilal r.a. (Radiyahallahu anhu- Möge Allah mit ihm zufrieden sein).



Miحراب:

Wo der Hoca oder Imam steht, wenn er die Muslime zum Gebet leitet. Es heißt auch Gebetsnische, weil sie in die Wand hineinragt

Aذان:

Der Gebetsaufruf. Ein Zeichen für den Beginn der Gebetszeit

قبلا

Die Gebetsrichtung
Man schaut Richtung Mekka
Von Österreich aus Richtung südost

Kuppel:

Das Dach der Moschee in Form eines Bogens

Muaذنين:

Der Mann, der die Muslime zum Gebet ruft

Minبر:

Ein hoher Sitz, aus dem der Hoca oder der Imam eine Rede hält.

Freitagsrede:

Der Hoca oder der Imam erzählen den Menschen über ein Thema

Anhang 1

Kognitive Kompetenzen

Kompetenzen	Erläuterungen: in der UE selektiv vorgehen
Übung von Textkompetenzen (religiöse Texte)	Txt leise lesen – Txt mehrmals lesen – Begriffe erklären - Txt in inhaltlichen Abschnitten teilen – jedem Abschnitt einen Titel geben – Schlüsselwörter markieren – Wichtige inhaltliche Sätze unterstreichen – das Verstandene aus einem Abschnitt abschreiben – das Verstandene mit eigene Worten verfassen – Txt-Abschnitte zusammenfassen – Txt-sorter erkennen (Quran, Tafsir, Hadith, Zeitungsartikel...) – nach religiösen Begriffen im Txt suchen – Protagonisten im Txt ausfindig machen – Haupt- und Nebenfiguren im Txt unterscheiden – interpretieren von Schlüsselszenen – deuten von Begriffen und Szenen – Erklären mit Beispielen aus der Realität.
Wiedergabe der wichtigsten Infos über die Moschee	Wortwörtliche Wiedergabe von Fachbegriffen - Erklärung von Begriffen und Inhalten – Beschreibung der Moschee äußerlich und innerlich – vom Allgemeinen zum Spezifischen und vom Historischen zum aktuellen bei der Wiedergabe – Wiedergabe vom Originaltext (Quran-arabisch) – Wiedergabe der Bedeutung - wortwörtliche <> sinngemäße Wiedergabe der Inhalte.
Begreifen der Bestandteile der Moschee in Bezug zueinander	Erkennen der Bestandteile der einzelnen Moscheeelemente – den Zusammenhanf zueinander erfassen – Konsequenzen des Entfalls und Alternativen ausdenken – Szenarien durchspielen.
Bezug zur eigenen Realität herstellen	Beschreiben der eigenen Moschee – Sprechen über Fakten der eigenen Moschee – Erfahrungen mit der Moschee erzählen – eigener Bezug zur Moschee erläutern – persönliche Wichtigkeit der Moschee erklären – reale Beispiele erzählen und diskutieren.
Zusammenfassend Meinungen wiedergeben	Die Meinungen anderer zusammenfassend sachlich und respektvoll wiedergeben – Pro und Contra anderer Meinungen hervorheben - sich trauen, die eigene Meinung ungehemmt zu äußern – fremde Meinungen als solche kennzeichnen - die eigene Haltung argumentieren – Elemente der Argumentation und Begründung verwenden – Entscheidung für eine begründete Haltung.

Sozial-ethische Kompetenzen

Kompetenzen	Erläuterungen
Übung der Diskussionskultur	Fragen um das Wort – Warten auf die Reihenfolge – kurz fassen und das wichtigste an der Wortmeldung hervorheben – klar sprechen – das Sprach- und das intellektuelle Niveau des anderen beachten – Erläutern – Fragen, ob man verstanden hat – nicht unterbrechen – nicht schreien – wählen einer angenehmen Stimme – den Gesprächspartner anschauen – den Gesprächspartner ein akzeptierendes Gefühl geben – Um Ergänzungsworte fragen – erst bei Erlaubnis sprechen – die Meinung begründet darstellen. Grundsatz: jeder darf sagen, was er meint.
Bilden von Konsensmeinungen	Bereitschaft die Meinung des anderen anzunehmen – sachlich bleiben und bemühen um Kompromisse – nicht auf die eigene Position verhärten – diskutieren zuerst der ähnlichen Meinungen – suchen nach Gemeinsamkeiten vor den Unterschieden – Grundsatz: jeder darf sagen, was er meint – es gibt keine Tabus – man muss mit einer Konsensmeinung nicht restlos zufrieden sein – Restzweifel und Unzufriedenheit darf bestehen.
Übung des Weges zur Gemeinschaft	Übung des Gemeinschaftssinnes durch kleine exemplarische Situationen – Erkennen der eigenen Individualität vor als Vorbereitung für die Gemeinschaft – schreiten vom Individuellen zum Gemeinschaftlichen – Übung muss kleinschrittartig sein – Place mat, Gruppenarbeit mit Präsentationen, Gruppendiskussionen, Gruppenpuzzle, Klassenkonferenzen (Klasse <>Lehrkraft oder Klasse <>andere Klasse), Olympiaden etc. üben das Gemeinschaftsgefühl.
Übung von Kritik	Kritik ist sowohl positiv als auch negativ – klare Äußerung über den Gegenstand der Kritik – beginnen mit dem Positiven – wertschätzende Wertung des Positiven – das Negative beim Namen nennen – keine Umkreisungen um die Sache – Fragen, ob Kritik erwünscht ist (wenn ich anmerken darf, ...; wenn Sie mir erlauben, ..., dürfte ich einen Aspekt kritisieren, ...) – Empfänger von Kritik notiert die Kritik – Es muss nicht sofort darauf reagiert werden – Zeit zum Nachdenken lassen – die Kritik begründen – gegebenenfalls Alternativen oder Verbesserungen anbieten.
Meinungsfreiheit	<u>Grundsatz</u> : alles ist erlaubt. Jede Meinung ist zugelassen, wenn sie höflich, präzise und respektvoll vorgetragen wird – keine Tabus – keine Berücksichtigung von Alter, Position oder Ähnlichem – Jedoch endet meine Meinungsfreiheit da, wo sie die Meinungsfreiheit des anderen schadet oder einschränkt.
Argumentation	Verwendung von Elementen der Argumentation: Gegenbeispiele; Gegenargumente; Konsequenzen aufzeigen; Szenarien weiterdenken: was wäre, wenn...; Aufzählen von Möglichkeiten – Frage mit Gegenfrage begegnen (soll nicht oft verwendet werden) – Mängel und Einwände nacheinander behandeln.

Anhang 2:

Die Methode *Place mat*

Die Methode *Place mat* ist dem sozialen Lernen zuzuordnen und bezweckt sowohl kognitive als auch sozial-kommunikative Kompetenzen zu trainieren. Sie entwickelt sich Schritt für Schritt von einer Einzelarbeit, bei der das Individuum gefragt ist und endet in eine gemeinschaftliche Arbeit, in der per Konsens die Schlüsselideen der Gruppe Wichtig sind und präsentiert werden.

Die Kompetenzorientierung dieser Methode liegt in ihrer Intention, übergreifenden Kompetenzen zu üben. Die Kognitiven zeigen sich in der Arbeit mit den Text/Bild, im Erkennen, Beschreiben, argumentieren, Beurteilen, Übertragen... Sie vernachlässigt jedoch nicht die sozio-kommunikativen Fähigkeiten, dadurch, dass sie die Gruppenarbeit und die Präsentation zu ihren Bestandteilen erhebt.

Die Methode lässt sich bestenfalls in dreier- oder maximal Vierergruppen. Sie setzt sowohl auf Text als auch auf starre oder animierte Bilder. Also man braucht entweder einen guten schulstufengerechten Text oder mehrere, maximal vier, und ein leeres Plakat in der Größe eines Flipcharts.

Das Plakat wird in drei oder vier gleichgroße Felder geteilt. Jede Schüler hat ein Feld für seine Notizen aus dem Text/Bild. Er darf seine Gedanken bzw. sein Verstandenes darauf gestalten.

Danach darf jedes Kind den Mitgliedern seiner Gruppe sein Verstandenes vortragen. Es darf diskutiert und ergänzt werden. Wenn jedes Kind vorgetragen hat, macht sich die Gruppe an die Gestaltung des gemeinschaftlichen Teils. Darin werden die wichtigsten Ideen aus allen individuellen Produkten der Mitglieder der Gruppe eingetragen. In Anschluss dazu darf jede Gruppe ihr gemeinschaftliches Produkt präsentieren, bevor eine Feedbackrunde gestartet wird.

Grafik zur Visualisierung:

